

Die Stadtzeitung

Publikation der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis

Ausgabe 31 - November 2020



Was lange währt, wird endlich gut. So muss man sich ein Flurneuordnungsverfahren vorstellen.

Foto: Natalie Hüniger

Kirchohmfeld hat die Flur neu geordnet

Aufwändiges Verfahren konnte jetzt feierlich abgeschlossen werden

Kirchohmfeld. Den Abschluss des Flurbereinigungsverfahrens in ihrem Dorf, das vom Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation vor 22 Jahren angeordnet wurde, haben die Kirchohmfelder am 7. Oktober gefeiert.

Zur Erinnerung an das Verfahren, das dem Ort viele Vorteile gebracht hat, enthüllte Werner Genzel, früherer Orts- teilbürgermeister von Kirchohmfeld, gemeinsam mit Landrat Werner Henning, Dirk Moll als Beigeordnetem des Stadtbürgermeisters, der Staatssekretärin des Thüringer Infra-

strukturministeriums, Susanna Karawanskij, und Uwe Köhler, Präsident des Thüringer Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation, einen Gedenkstein und eine Infotafel, auf der die Etappen und Ziele des Flurbereinigungsverfahrens dargestellt sind.

Das Verfahrensgebiet, das 2007 mit dem Bodenordnungsverfahren „Stallanlage Kirchohmfeld“ zusammengefasst wurde, umfasste auch Adelsborn, den Agrarstandort südwestlich von Kirchohmfeld, an dem drei Landwirtschaftsbetriebe angesiedelt sind, sowie

87 Hektar Fläche in Feldlage und Wald. Ziele des Verfahrens waren die Beseitigung von Konflikten durch die Bodenordnung, der Aus- und Neubau ländlicher Wege, die Zusammenführung von Boden- und Gebäudeeigentum, die Bereitstellung von Flächen für zum Beispiel Dorferneuerungsprojekte und die Umsetzung landschaftsgestalterischer Maßnahmen. Kirchohmfeld hat davon sichtbar profitiert. Und darauf wurde in der neugestalteten Ortsmitte freudig mit den Gästen aus Stadt, Kreis und Land angestoßen.

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Tourismuskonzept vom Stadtrat gebilligt **Seite 2**

Gewerbegebiet Teichhof fast ausgelastet **Seite 3**

30. Tag der Einheit kleiner als geplant **Seite 5**

Haftbefehl gegen einen Intensivtäter **Seite 6**

Sanfte Riesen auf der Bonda-Ranch **Seite 7**

Reaktion auf die Krankenhauspläne **Seite 8/9**

Erstes Streetfood Festival in Leinefelde **Seite 13**

Anträge bis Januar stellen

Breitenbach. Noch bis zum 15. Januar 2021 können im Ortsteil Breitenbach Anträge zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung für das Förderjahr 2021 gestellt werden. Dazu müssen die vollständig ausgefüllten Unterlagen beim zuständigen Planungsbüro bis zum 11. Dezember 2020 eingereicht werden. Für weitere Fragen steht das Büro Götze aus Nordhausen unter der Telefonnummer (03631) 985 200 zur Verfügung. Dieses führt die Beratung über förderfähige Maßnahmen durch und unterstützt die Bürger bei der Antragstellung.



Breitenbach ist in der Dorferneuerung. Foto: Fürstenberg

Tannen gesucht

Leinefelde. Damit in jedem Ortsteil wieder ein prächtiger Weihnachtsbaum steht und auf die besinnliche Adventszeit einstimmt, benötigt die Stadt Leinefelde-Worbis auch in diesem Jahr wieder Unterstützung aus der Bevölkerung. So ergeht der Aufruf an die Stadtbewohner und die der umliegenden Orte: Wer hat eine zu groß gewordene Tanne im Vorgarten, die er gerne als Weihnachtsbaum stiften möchte?

Bauhofleiter Stefan Lauterbach und seine Mitarbeiter sind gern bereit, das Fällen zu übernehmen und die Tanne abzutransportieren. Kontakt: Tel. (03605) 200 562 und (03605) 200 564 oder per E-Mail an: bauhof@leinefelde-worbis.de



Zum Workshop auf Scharfenstein gehörte ein Rundgang durch die Burg. Foto: Natalie Hüniger

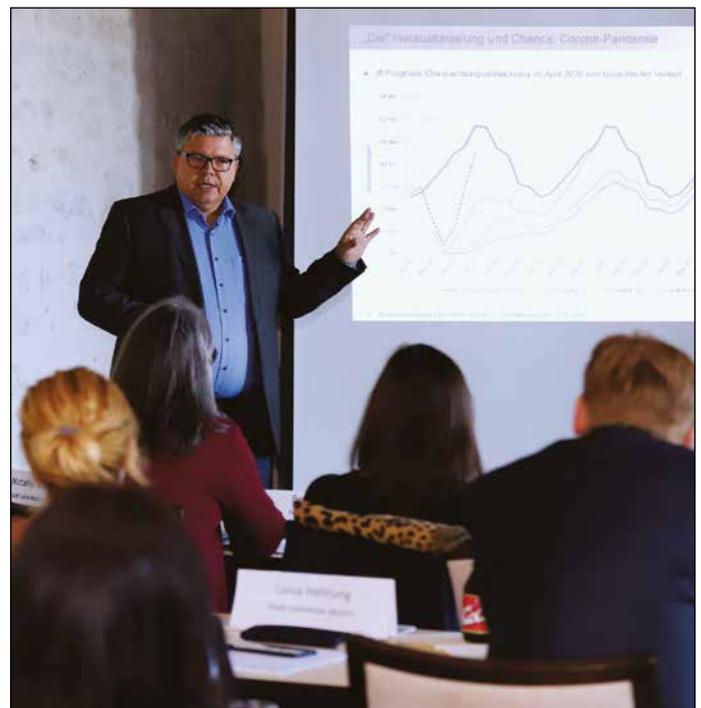
Tourismuskonzept vom Stadtrat gebilligt

Strategie hilft der Kommune bei Vorbereitung auf Landesgartenschau

Leinefelde. Die Stadt Leinefelde-Worbis verfügt nun offiziell über ein eigenes Tourismuskonzept. Der Stadtrat hat den vom Büro ift aus Köln erarbeiteten Entwurf in seiner öffentlichen Sitzung Ende September einstimmig gebilligt.

Vorab hat Christian Rast, Mitarbeiter von ift, die Grundzüge des Konzeptes den Stadträten vorgestellt, das der Stadt dabei helfen soll, die Wettbewerbsfähigkeit und Bekanntheit von Leinefelde-Worbis zu steigern, das Profil als touristische Destination zu schärfen, durch attraktive Angebote die touristische Nachfrage zu erhöhen, so zum Erfolg der Landesgartenschau 2024 beizutragen und allgemein zur Verbesserung der Lebensqualität beizutragen - nicht zuletzt im Interesse der eigenen Bürger.

Entstanden ist das Tourismuskonzept in enger Abstimmung mit den Leistungsträgern und touristischen Akteuren im Stadtgebiet. Dazu gab es unter anderem mehrere Workshops, der letzte fand einen Tag nach



Im Workshop machten sich die Teilnehmer Gedanken, wie die Stadt sich touristisch vermarkten kann. Foto: René Weißbach

der Stadtratssitzung auf Burg Scharfenstein statt. Hier ging es konkret darum, touristische Pakete zu schnüren, mit denen

sich die Gäste der Landesgartenschau auch für andere touristische Ziele in Leinefelde-Worbis begeistern lassen.

Gewerbegebiet „Teichhof“ bietet beste Lage an der Autobahn

Stadt hat mit Vermarktung im Frühjahr begonnen und schon fast alle Flächen vergeben



Bis auf vier Hektar sind die Flächen im Gewerbegebiet „Am Teichhof“ bereits vergeben.

Fotos: Dirk Fürstenberg/René Weißbach

Breitenbach. Sehr gut vorangekommen ist die Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis bei der Vermarktung des Gewerbe- und Industriegebietes „Am Teichhof“ an der A38, die in diesem Frühjahr begonnen hat. Bis auf eine zusammenhängende Fläche von vier Hektar, die einer größeren Industrieansiedlung vorbehalten bleiben soll, seien alle Parzellen vergeben, so das Bauamt.

Der erste Investor, der angefangen hatte zu bauen, war die Firma Würth. Ansiedeln wollen sich am Teichhof außerdem die Firma Tobol, die ihren Produktionsstandort in Leinefelde damit erweitert, die Bäckerei Thume, die in Beuren unter Platzproblemen leidet, und eine Kaffeerösterei aus Hundeshagen, ebenfalls aus Platzgründen am derzeitigen Sitz. Zudem behält sich die Stadt eine Fläche für das Entertainment-Center vor.

Die Erschließung des Geländes



Die Firma Würth hat ihr Domizil am Teichhof schon eröffnet.

des startete 2016 und hat die Stadt viel Kraft gekostet. Die Aufstellung des zugehörigen Bebauungsplanes wurde vor gut zehn Jahren beschlossen. Dann galt es, den Grunderwerb zu tätigen. 27 Hektar hat die Stadt aufgekauft und dabei einige Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, seien es die zähen Verhandlungen mit der

Katholischen Kirche oder die Suche nach einem verschollenen Erben. Der Junggeselle war noch vor Kriegsende nach Amerika ausgewandert, wo sich seine Spur verliert.

Zudem mussten einige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen geleistet werden. So ließ die Stadt den Stockbach und Rohrbach in Beuren renaturieren.

Und natürlich wurde auch im Umfeld des Teichhofes einiges gepflanzt, so zum Beispiel die Allee von Breitenbach in Richtung Leinefelde.

Neben den neu dazugewonnenen 27 Hektar wurde auch das Gewerbe- und Industriegebiet „Am Estrich“ in Breitenbach neu erschlossen, um den hier ansässigen Betrieben die Zukunft zu sichern. Für die 5 Millionen Euro teure Gesamtmaßnahme gab es Fördermittel von rund 4,3 Millionen Euro aus GRW-Mitteln. Der Aufwand hat sich gelohnt, ist doch der Teichhof neben dem Gewerbegebiet „Ost“ in Leinefelde das Areal mit den besten Entwicklungschancen. Das Gewerbegebiet „Ost“ soll in absehbarer Zeit noch besser an die A38 angebunden werden - mit einer direkten Zufahrt in Richtung Schafsbrücke. Darüber hinaus will die Stadt auch das Gewerbegebiet am ehemaligen Milchhof entwickeln.

Neuzugänge im Bärenpark herzlich aufgenommen

Wolfshybriden Ronja und Raik treffen auf Bären dame Laura. Eingewöhnung erfolgt schrittweise

Worbis. Seit einigen Wochen befinden sich die Wolfshybriden Ronja und Raik in den großen Freianlagen des Alternativen Bärenpark Worbis, dem Thüringer Tierschutzprojekt der Stiftung für Bären. Bis dahin befanden sich die Tiere, die im Mai 2020 in Baden-Württemberg aus einer illegalen Haltung heraus beschlagnahmt und nach Worbis gebracht worden waren, in einer separaten Eingewöhnungs-Anlage fernab des Besucherverkehrs.

Nachdem sie bereits im Juli zeitweise das Gebiet außerhalb ihres Rückzugsgebiets erkunden konnten, leben sie nun permanent in dem großen Areal, das auch von Besuchern eingesehen werden kann. Nun trafen sie dort auch zum ersten Mal auf einen Bären. Für den ersten Kontakt fiel die Wahl auf das Bärenpark-Urgestein Laura, eine erfahrene Bärin im Umgang mit Wölfen. Die Interak-



Keine Berührungsängste hatten die Wolfshybriden Ronja und Raik, als sie in dem weitläufigen Gelände zum ersten Mal mit Bärenpark-Urgestein Laura zusammentrafen. Foto: Bärenpark Worbis

tion sei hervorragend verlaufen, und Ronja und Raik hätten sich neugierig und respektvoll gegenüber der alten Bären dame gezeigt, heißt es aus dem Bärenpark. Nach gut zwei Stunden sei Laura wieder zurück in

die benachbarte Anlage gewandert.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung und dem Verhalten von Ronja und Raik. Schritt für Schritt werden die beiden nun immer wieder an-

dere Bären und neue Situationen kennenlernen – stets unter Beobachtung des Personals. Weiterhin steht ihnen natürlich ihr Rückzugsgebiet zur Verfügung“, freut sich Parkleiterin Sabrina Schröder.

Inventur der Waldwege

Leinefelde. Wie das Forstamt Leinefelde informiert, wurde Ende Oktober mit den Arbeiten zur Wege-Inventur in allen Eigentumsformen begonnen. Die Wege-Inventur sei in Bezug auf den Paragraphen 25 des Thüringer Waldgesetzes durch den Thüringenforst als Anstalt öffentlichen Rechts flächendeckend für alle Waldbesitzarten kostenfrei durchzuführen. Hierbei würden verschiedene Daten erhoben, die den zum Aufnahmezeitpunkt vorhandenen Wegeszustand charakterisieren, so das Forstamt. Zuständig ist das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum (FFK) mit Sitz in Gotha. Fragen dazu werden unter Tel. (03621) 225343 gern beantwortet.



Diese Druckerzeugnisse gibt's im Bürgerbüro. Foto: N. Hüniger

Infoblatt für Touristen und Neubürger

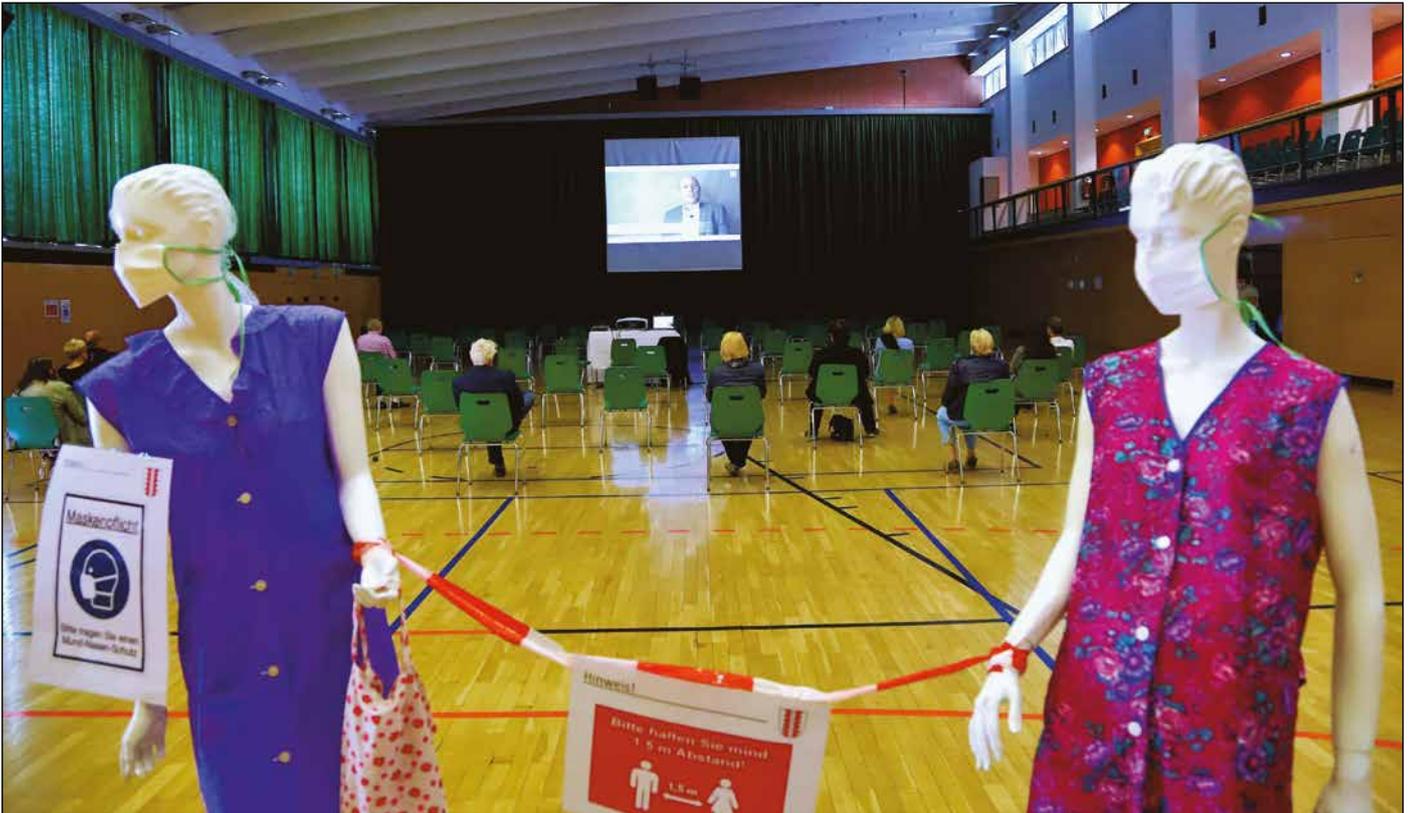
Leinefelde-Worbis. Die Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis hat für Neubürger und Touristen jetzt ein 24-seitiges Infoblatt herausgegeben.

Dieses informiert über die elf Ortsteile der Stadt genauso wie über die Standorte der Verwaltung und die Besetzung der Ortsteilräte und des Stadtrates. Außerdem gibt es im Hochglanz-Heft hilfreiche Übersichten, zum Beispiel über mietbare Säle und Dorfgemeinschaftshäuser, über Kindergärten und Schulen, Pflegeeinrichtungen, Clubs und Treffs im Stadtgebiet. Auch Großvermieter sowie wichtige Ämter und Behörden sind aufgelistet.

Gäste der Stadt bekommen Tipps und Adressen für Ausflüge, Wanderungen und Touren mit dem Fahrrad. Auch Hotels, Pensionen und Gaststätten sind im Infoblatt aufgeführt. Das Heft kann zum Preis von 2 Euro in den Bürgerbüros der Stadt erworben werden.

Kostenlos gibt es für Touristen ein kleineres Heft, das die Sehenswürdigkeiten der Stadt Leinefelde-Worbis in handlicher Form zusammenfasst. Dieses liegt in verschiedenen touristischen Einrichtungen der Stadt und in den Bürgerbüros zum Mitnehmen aus.

Infos gibt es auch im Internet: www.leinefelde-worbis.de



Interessierte hatten am 3. Oktober die Möglichkeit, sich noch einmal Filme und Fotos über die Entwicklung Leinefeldes anzuschauen - alles unter Schutzmaßnahmen, die mit dem Gesundheitsamt abgestimmt wurden. Fotos: Natalie Hüniger/René Weißbach

Jubiläums-Einheitsfeier musste kleiner ausfallen als geplant

Film- und Fotoschau in der Leinefelder Obereichsfeldhalle am 3. Oktober fand dennoch Interesse

Leinefelde. 30 Jahre Deutsche Einheit - dieses Jubiläum sollte am 3. und 4. Oktober mit einer gemeinsamen Großveranstaltung der Eichsfeldstädte, des Grenzlandmuseums "Eichsfeld" und der beiden Landkreise Eichsfeld und Göttingen auf dem Gelände des Museums sowie der Teistungenburg eigentlich groß gefeiert werden. Doch die Pandemie machte dem Arbeitskreis, der zur Vorbereitung schon im Februar gegründet wurde, einen Strich durch die Rechnung.

Lediglich der ökumenische Gottesdienst in St. Cyriakus in Duderstadt konnte stattfinden, wenn auch coronabedingt mit nur wenigen Gästen. Dafür wurde er im Internet live übertragen. Die Städte und das Museum wiederum einigten sich darauf, jeweils kleinere Aktionen anzubieten, wie Stadtfüh-



Die Besucher interessierten sich auch für die Informationsmaterialien und Bücher, die die Stadtverwaltung bereitgestellt hatte. Und alle hielten sich vorbildlich an die Maskenpflicht.

rungen oder Ausstellungen zum Thema 30 Jahre Einheit.

Die Stadt Leinefelde-Worbis lud in die Obereichsfeldhalle ein, wo noch einmal der Film und die Diaschau gezeigt wurden, die anlässlich des Jubilä-

ums „50 Jahre Stadtrecht Leinefelde“ im Jahr 2019 entstanden sind. Ist die Leinestadt doch ein anschauliches Beispiel dafür, wie sich das Eichsfeld nach Wende und Wiedervereinigung verändert hat. Reges Interesse

fanden bei den Besuchern aber auch die Filme über den Scharfenstein und verschiedene Druckerzeugnisse wie Festschriften, Bücher oder neu erstellte touristische Informationsmaterialien der Stadt.



Haftbefehl gegen Intensivtäter

Polizei stellt in Leinefelde 22-jährigen Tatverdächtigen. Lob an Ordnungsamt der Stadt

Leinefelde-Worbis. Wegen mehrfacher Anzeigen gegen einen 22-Jährigen ohne festen Wohnsitz waren Beamte der Eichsfelder Polizeiinspektion am letzten September- und dem ersten Oktoberwochenende verstärkt in Leinefelde-Worbis im Einsatz.

Nachdem der junge Mann zwischen April und Juli in Nordhausen und Niederorschel Straftaten begangen habe, konzentrierten sich Aufenthaltsort und Tatort ab dem Sommer auf die Einheitsstadt, erklärt Polizeichef Dietmar Kaiser. Dabei habe der Betäubungsmittel-abhängige Mann so ziemlich alles an Straftaten verübt, was ihm Geld verschaf-

fen konnte. Darüber hinaus habe er im Stadtgebiet und in der Obdachlosenunterkunft Bürger und Bewohner belästigt und sei mehrfach wegen Ruhestörung aufgefallen.

Als Mitte Oktober in Leinefelde ein Computer und weitere Wertgegenstände aus einem unverschlossenen Pkw gestohlen wurden und das Tatmuster zu den vorherigen Delikten passte, sei den Ermittlern schnell klar gewesen, dass es sich um ein und denselben polizeibekanntes Täter handeln musste. Intensive Fahndungsmaßnahmen führten knapp eineinhalb Stunden später zum Erfolg. Der mutmaßliche Dieb wurde nach einigem Wider-

stand vorläufig festgenommen und das Beutegut sichergestellt. Innerhalb von sechs Wochen hätten zwischenzeitlich 29 Strafverfahren gegen ihn vorgelegen.

„Da er ohne feste Bleibe ist und aus den vorherigen Fällen ersichtlich war, dass er seinen Lebensunterhalt und seinen Drogenkonsum weiter durch Straftaten bestreiten und somit erneut straffällig werden wird, prüfte die Staatsanwaltschaft die Anordnung von Untersuchungshaft“, so Kaiser. Dazu mussten entsprechende Unterlagen zusammengestellt und dem Staatsanwalt vorgelegt werden. Am 14. Oktober ordnete ein Haftrichter des Amts-

gerichts Mühlhausen U-Haft an. Der Tatverdächtige sei schließlich in die Justizvollzugsanstalt eingewiesen worden.

„Jetzt kommt es darauf an, auch unter Corona-Bedingungen möglichst schnell alle Strafverfahren reif für eine zusammengefasste Anklage durch die Staatsanwaltschaft vorzubereiten und an diese zu übergeben. Dann sollte aus dem Fahndungserfolg auch ein Ermittlungserfolg und eine Verurteilung werden“, hofft der Eichsfelder Polizeichef, der den zügigen Ablauf auch der „ausgezeichneten Zusammenarbeit“ mit dem Ordnungsamt der Stadt Leinefelde-Worbis zuschreibt.

Neues Spielplatzgelände an der Hardt nun aufgeräumt

Kinderparlament braucht noch 2000 Euro zur Finanzierung des langgehegten Wunsches

Worbis. Einen besonderen Arbeitseinsatz hat es Mitte Oktober nahe der Hardtkapelle in Worbis gegeben. Ortsteilbürgermeister Thomas Rehbein hatte die Worbiser dazu aufgerufen, beim Herrichten des neuen Spielplatzes am „Sonneneckchen“ zu helfen.

Zwei Jahre arbeitet das Worbiser Kinderparlament jetzt schon an seinem Projekt, an der Hardt einen Waldspielplatz anzulegen. Aber widrige Umstände wie der durch die Trockenheit stark geschädigte Wald oder nun Corona haben immer wieder für Rückschläge gesorgt. Erst waren trockene Bäume eine Gefahr für die Arbeiten am Sonneneckchen, dann geriet die Finanzierung des Vorhabens in Gefahr, weil ein Spielplatz in Zeiten von großen Steuerausfällen nun einmal nicht „lebensnotwendig“ sei, wie Rehbein den Ortsteilratsmitgliedern in ihrer



Große und kleine Helfer packten beim Arbeitseinsatz ordentlich mit an, als es hieß, das künftige Spielplatzgelände von Ästen, Steinen und Baumstümpfen zu befreien. Fotos: Thomas Rehbein

Oktober-Sitzung erklärte. Aber mit Unterstützung der Worbiser Werbegemeinschaft und vieler anderer Sponsoren konnte die benötigte Summe doch noch zusammengebracht werden. „Jetzt fehlen nur noch 2000 Euro, aber die finden wir

auch noch“, zeigte sich Thomas Rehbein optimistisch, dass die Kinder ihren großen Wunsch erfüllt bekommen können.

Die Baufirma hat bereits begonnen, die Spielgeräte im Wald aufzustellen. Aber das Gelände musste von Steinen,

Ästen und Baumstümpfen geräumt werden. Eine anstrengende Arbeit, die natürlich nicht allein von den Kindern bewältigt werden konnte. Der städtische Bauhof und ein Fachbetrieb halfen zum Glück auch mit Technik.



Mit den sanftmütigen Shire Horses lässt sich einiges anstellen, zeigte die Shire Horse Connection.

Foto: Natalie Hüniger

Sanfte Riesen begeisterten auf der Bonda Ranch

1. Shire Horse Show mit Kunstreiterin Daphne de Visser war ein voller Erfolg

Worbis. Deutlich größere Pferde als sonst waren im September auf der Worbiser Bonda Ranch zu bewundern. Denn hier fand die Thüringer Shire Horse Show 2020 statt. So war das Interesse unter den Eichsfeldern am Sonntag, dem 20. September, groß, als die Züchter ihre 20 prächtigen Pferde vom Fohlen bis zum 19-jährigen Senior den Bewertungsrichtern der englischen Shire Horse Society vorführten.

Die Shire Horses gelten als größte Pferderasse der Welt, müssen die Hengste doch mindestens ein Stockmaß von 1,68 Metern vorweisen. Ursprünglich als Ritterpferd gezüchtet, fanden sie ihren Verwendungszweck später in der Landwirtschaft oder als Kutschpferde vor den Wagen der englischen Brauereien.

Die gutmütigen, sanften Riesen sind sehr gelehrig und

damit auch zum Reiten und für die Dressur geeignet. Das bewies Kunstreiterin Daphne de Visser zum Auftakt des Showprogramms nach dem Wertungsteil eindrucksvoll.

Die Holländerin, die ihren Lebensmittelpunkt inzwischen nach Niedersachsen verlegt hat, war mit ihren eigenen Shire Horses jahrelang der Star der berühmten Pferdeshow „Apassionata“. Gern war sie bereit, mit ihrem prächtigen Hengst Gleadhill Samson die Zuchtschau in Worbis zu bereichern und zu zeigen, wie überaus elegant sich ein großes Kaltblut reiten lässt.

Natürlich bekamen die Zuschauer die Shire Horses auch als zufriedene Kutschpferde zu sehen. Ebenso gut machen sie sich vor einem römischen Streitwagen. Und selbst vor Feuer schrecken die sanften Riesen nicht zurück, zeigte die



Daphne de Visser begeisterte mit ihrem Hengst Sam. Sie war lange Zeit Kunstreiterin bei „Apassionata“. Foto: T. Krchov

Shire Horse Connection, eine Gruppe junger Reiter aus Katzwinkel bei Rheinland-Pfalz. Sie verluden die Pferde in einen „brennenden“ Anhänger. Dazwischen tauchte ab und zu ein

Indianer mit seinem Pferd auf. Wilhelm Bonda aus Worbis beherrscht die Pferdedressur nämlich ebenfalls meisterlich – und legte sich mit seinem Vierbeiner zur Freude der Zuschauer zwischen den rasenden Kutschen mitten in der Reithalle schlafen.

Die 1. Shire Horse Zuchtschau sei ein großer Erfolg gewesen, lobte Organisator Christian Rink. Gut möglich, dass es nicht die letzte gewesen ist. Man sei auf der Bonda Ranch herzlich empfangen worden. „Ein super Team und eine tolle Logistik“, betonte er, „die unkomplizierteste Organisation, die wir je hatten.“ Es sei die erste Veranstaltung für den Shire Horse-Verein im schwierigen Corona-Jahr gewesen. Die Shire Horse Connection blieb noch einen Tag länger und nutzte das tolle Wetter für einen Ausritt im Eichsfeld.

Eichsfeld Klinikum nur mit zen

Bürgermeister Marko Grosa und ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Eckart Lin

St. Vincenz Heiligenstadt 1845

Eröffnung des Krankenhauses in der Neustädter Kirchgasse mit Anfangskapital, gestiftet von Pfarrer Dr. Conrad Zehrt und Ordensschwester Vinzentia Köhler. Die Pflege der Kranken übernehmen zwei Barmherzige Schwestern vom hl. Vincenz von Paul aus Paderborn.

1855-1857

Bau einer Hauskapelle

1871-1872

Anbau des Mittelflügels

1890

Bau des Vorderhauses mit OP-Räumen und Isolierstation

1911-1912

Bau der jetzigen Hauskapelle

1928-1929

Bau des OP-Traktes mit darüberliegenden Stationen

1952

Errichtung der Säuglingsstation

1959-1960

Errichtung des Nordflügels

1967-1968

Bau der heutigen Station M2, Labor und Heizzentrale

1991

Übernahme der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des staatlichen Robert-Koch-Krankenhauses

1992-2001

Sanierungen, Um- und Anbauten

St. Elisabeth Worbis 1883

Einweihung einer Krankenanstalt im ehemaligen Pfarrhaus durch den Bischöflichen Kommissarius Dr. Conrad Zehrt. Katharina Hamelmann stiftet das Geld für den Kauf des Gebäudes. Die Pflege der Kranken übernehmen zwei Barmherzige Schwestern vom hl. Vincenz von Paul aus Paderborn.

1900

Einweihung des neuen Krankenhauses mit Platz für 50 Patienten

1913

Errichtung des Westflügels mit weiteren 10 Zimmern, Labor und Keller. Bau einer Leichenhalle

1927

Errichtung eines OP-Saals und einer Röntgen-Anlage. Krankenhausbetrieb mit Chirurgie, Innerer Medizin und Entbindungsstation

1936

Aufstockung des Hauptgebäudes

1951

Erweiterungsbau mit Krankenzimmern (jetzt 110 Betten), Verwaltungs- und Warteräumen, Umbau von OP- und Röntgenabteilung

1952-1978

umfangreiche Modernisierungen

1993

neuer Anbau

1991-1997

Um- und Anbauten, neuer Eingang, umfangreiche Sanierungen

Eichsfeld. Im Januar 2019 gab es im Aufsichtsrat des Eichsfeld Klinikums überraschend ein neues Gesicht. Christian Simon aus Heiligenstadt wurde von der Worbiser Stiftung St. Elisabeth ins Gremium berufen. Er ersetzt seitdem den Worbiser Eckart Lintzel, der von Beginn an im Aufsichtsrat wirkte und diesem zwischenzeitlich auch vorstand.

Markus Hampel, Pfarrer in Worbis und damit automatisch Stiftungsvorsitzender, dankte dem früheren Worbiser Bürgermeister für sein Engagement mit einer Flasche Whisky. Der Heiligenstädter Simon wiederum versprach, so berichtete es damals die TA, die Interessen der Worbiser Stiftung zu vertreten. Dem Klinikum stünden schließlich aufregende Zeiten bevor. Es gehe nicht zuletzt um das Thema Zentralneubau - das damals bereits kontrovers diskutiert wurde. Es gehe nicht darum, für die Interessen Einzelner zu handeln, sondern für das Eichsfeld zukunftsweisende Entscheidungen zu fällen. Pfarrer Hampel betonte, er habe bei der Berufung Simons, den er schon seit Jahren kenne und schätze, ein gutes Gefühl.

Inzwischen sind die zukunftsweisenden Entscheidungen gefallen. Anfang Mai 2020 erfuhren die Mitarbeiter des Hauses St. Elisabeth in Worbis, dass die Kardiologie Mitte Mai nach Heiligenstadt zieht - der Todesstoß für das Worbiser Krankenhaus. Verkündet hat die Entscheidung Interims-Klinikumsgeschäftsführer Armin Sülberg, der wenige Wochen zuvor den langjährigen Geschäftsführer Franz Klöckner abgelöst hatte und zur Neuausrichtung des Klinikums beitragen sollte. Weder Kreistag noch Bürgermeister waren informiert.

Und am 7. Oktober 2020 hat der Kreistag den Zentralneubau vom Tisch gewischt, wenn auch mit äußerst knapper Mehrheit. Der Beschlussvorschlag wurde vorab vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt, wie Landrat Werner Henning mitgeteilt hat. Er sieht vor, die stationäre Akutversor-



Die drei Krankenhäuser St. Elisabeth in Worbis (links), St. Vincenz in Heiligenstadt (rechts) waren 20 Jahre lang eine gute Lösung gewesen. Aber jetzt müsste ein Zentralneubau...

gung in Reifenstein anzusiedeln, sollte diese nur noch „einräumig“ darstellbar sein. Aber privatwirtschaftlich sollen alle drei Unternehmensstandorte „adäquat“ genutzt werden.

Das Entwicklungskonzept sieht laut Landrat Millionen-Investitionen in allen drei Standorten vor. So solle in Heiligenstadt die stationäre Medizin ausgebaut werden - mit 57,4 Millionen Euro. Der Bedarf für Worbis - wo neben Hospiz und Pflegedienst statt zwei künftig vier Arztpraxen, ambulante Dienste sowie die Krankenpflegeschule angesiedelt werden sollen - wurde auf 11,1 Millionen Euro beziffert. Ins Haus Reifenstein sollen noch einmal 21 Millionen Euro fließen. Bis Ende des Monats Oktober gelte es, den Förderbescheid beim Land zu stellen, betonte der Landrat in der Kreistagsitzung.

„Reifenstein wird nach den bislang geltenden Fördermittelbestimmungen keine Förderung bekommen“, ist Marko Grosa, Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis, sicher. Das Land in-

vestiere vorrangig in zentrale Krankenhäuser, damit große leistungsstarke Häuser entstehen. Im Eichsfeldkreis aber würden jedes Jahr 4,5 Millionen Euro Mehrkosten entstehen, weil drei Häuser statt eines betrieben werden. Dazu kämen 800 000 Euro an Strafkosten pro Jahr, weil nicht alle Häuser mehr die ambulante Notversorgung vorhalten könnten. Das schmelze die Rücklagen des Klinikums, die für den Neubau gebraucht werden, zusehens ab. 136 Millionen Euro hätte es für einen zentralen Neubau gegeben. Stattdessen werden jetzt nur 90 Millionen beantragt.

Man wäre also gut beraten, noch ein Jahr über die Zukunft der Krankenhauslandschaft im Eichsfeld zu diskutieren und dann einen einvernehmlichen Beschluss zu fassen. „Aber ganz ohne Diskussion 2020 vollendete Tatsachen zu schaffen, das ist nicht hinnehmbar“, sagt Marko Grosa. Die Abstimmung im Kreistag sei zwar verloren, aber trotzdem ein Gewinn, denn der Landrat müsse erkennen, dass er

ntralem Neubau zukunftsfähig

Lintzel verurteilen die jüngste Entscheidung im Kreistag des Landkreises Eichsfeld



Heiligenstadt (Mitte) und Reifenstein sind für den Landkreis Eichsfeld
Neubau die Zukunft des Eichsfeld Klinikums sichern. Fotos: Tim Krchov

nicht mehr allein entscheiden könne. Das „Stimmvieh“ wolle jetzt mitreden, so Grosas Fazit aus der jüngsten Kreistagsitzung. Alle diejenigen, die nicht aus Heiligenstadt oder Niedersorschel kommen oder dem CDU-Fraktionszwang unterlegen seien, hätten dagegen gestimmt.

Kritik übt der Bürgermeister von Leinefelde-Worbis insbesondere daran, dass ein drittes Gutachten zur Krankenhaus-Zukunft den Kreistagsmitgliedern vom Landrat nur auszugsweise zur Kenntnis gegeben worden sei, zwei vorangegangene gleich gar nicht. „Ich bin kein studierter Architekt, aber das Krankenhaus in Heiligenstadt kann nicht mehr atmen, trotzdem sollen dort 60 Millionen Euro bei laufendem Betrieb verbaut werden. Das kann nur eine schwachsinnige Entscheidung sein“, sagt Marko Grosa. Und jetzt sei auch wieder ein neuer Krankenhaus-Geschäftsführer in Sicht, dessen Überleben sicher wieder davon abhängt, ob er sich der Meinung des Landrates beuge oder nicht.

Und der Landrat wolle eben keinen Zentralneubau.

Aber genau diese zentrale Lösung, für alle gut erreichbar beispielsweise zwischen Beuren und Heiligenstadt gelegen, hätte nach Ansicht Marko Grosas dafür gesorgt, dass das Eichsfeld Klinikum im Wettbewerb mit den Krankenhäusern in den Nachbarkreisen besteht. Jetzt sei für ihn klar: Viele Eichsfelder Patienten werden sich künftig gleich für Nordhausen, Göttingen oder Duderstadt entscheiden.

Und was sagt das ehemalige Aufsichtsratsmitglied und der frühere Worbiser Bürgermeister Eckart Lintzel dazu? „Schon vor Jahren haben uns Chefärzte mutig und sehr sachlich auf die besonderen Herausforderungen einer dezentralen Klinik hingewiesen.“ Der Landrat liege mit seiner Meinung einfach falsch, sagt auch Eckart Lintzel. Und er bemängelt im Nachhinein, dass der Kreischef keinen Kontakt zum Aufsichtsratsvorsitzenden des Klinikums gehalten habe. „Die Themen wurden einfach nicht

besprochen.“ So etwas gebe es nirgends. Wenn das Eichsfeld Klinikum nicht genügend Patienten bekomme, sei es gefährdet, befürchtet auch Lintzel. Es habe Förderfähigkeit durch gute Rücklagen erlangt, die mit der dezentralen Organisation vergeudet würden. Irgendwann gehe gar nichts mehr. „Das Eichsfeld Klinikum muss inhaltlich und räumlich für die Zukunft fit gemacht werden. Dazu werden rein fachliche Expertisen gebraucht, keine politischen Entscheidungen.“

Was aber ganz dringend nötig sei, sei der intensive Austausch zwischen den Gremien, das gelte für den Kreistag, der sich viel zu wenig für das Thema interessiere, genauso wie für die Stiftungen und deren Kuratorien. „Da verwundert es nicht, dass die Menschen nach 20 Jahren kaum wissen, unter wessen Trägerschaft das Klinikum steht.“

Sorgen um die Altstandorte, wenn es zu einer zentralen Lösung käme, macht sich Eckart Lintzel ebenso wie Marko Grosa nicht. Die seien gut für weitere Aufgaben zu gebrauchen, etwa als Medizinische Versorgungszentren, ergänzend zum Krankenhaus. Das Eichsfeld Klinikum in seiner heutigen Form sei 20 Jahre lang eine gute Lösung für den Landkreis gewesen. Aber jetzt gelte es, in die Zukunft zu gehen. Es sei das Verdienst der Schwestern und Ärzte, dass bis jetzt alles gut gelaufen sei und Rücklagen gebildet werden konnten. „Niemand muss sich einbilden, dass, wenn morgen die Entscheidung für den Neubau fällt, dieser ein Jahr später steht. Der wäre frühestens 2030 fertig. Aber schon allein die hohe Fluktuation unter den Ärzten zeigt, dass das dezentrale Haus nicht zukunftsfähig ist und jetzt die Weichen gestellt werden müssen“, so Lintzel. Das könne nur ein Zentralneubau sein.

Seine Ablösung 2019 betrachtet Eckart Lintzel im Nachhinein als wohl kalkuliert. Die Frage ist, wer genau damals auf die Idee gekommen ist.

Haus Reifenstein

1949

Übernahme des Klosters Reifenstein durch die Universitätskliniken Jena, Umbau zu Krankenzimmern, Schaffung medizinischer Voraussetzungen mit OP, Röntgenabteilung, und Labor, Errichtung Wäscherei und Gärtnerei

1951

Eröffnung der Spezialklinik für Knochen- und Gelenktuberkulose Reifenstein als Nebenstelle der Unikliniken Jena mit Frauen-, Männer- sowie ab 1952 mit einer Kinderabteilung (200 Betten)

1964

Ernennung zum Kreiskrankenhaus für den Kreis Worbis

1965

Eröffnung der Urologischen Abteilung

1977

Errichtung einer Intensivstation und Aufbau von Anästhesie und Intensivmedizin

1992

Gründung des Sozialpädiatrischen Zentrums

1993-1994

Um- und Ausbau der Röntgenabteilung, Neubau Ambulanzgebäude

1994

infolge der Zusammenlegung der Kreise Worbis und Heiligenstadt Übernahme der Trägerschaft durch den Landkreis Eichsfeld

1996-2003

umfangreiche Sanierungen und Umbauten

Eichsfeld Klinikum

2001

Das Kreiskrankenhaus Reifenstein und das St.-Elisabeth-Krankenhaus Worbis fusionieren zur Eichsfeld Klinikum gGmbH

2002

Das St.-Vincenz-Krankenhaus Heiligenstadt tritt der Gesellschaft bei.

Der Aufsichtsrat des Klinikums besteht aus je zwei Vertretern der beiden Stiftungen und des Landkreises Eichsfeld:

Landkreis Eichsfeld

Peter Trappe (Weißenborn-Lüderode, Aufsichtsratsvorsitzender)

Michael Gaßmann (Heuthen)

Stiftung St. Elisabeth Worbis:

Christian Simon (Heiligenstadt)

Matthias Stolze (Worbis)

Stiftung St. Vincenz Heiligenstadt:

Walter Dettenbach (Heiligenstadt)

Mark Keuthen (Caritas Erfurt)

Die beiden Stiftungen mit Propst Hartmut Gremmler (Heiligenstadt) und Pfarrer Markus Hampel (Worbis) als Vorsitzende an der Spitze sowie der Landkreis Eichsfeld (Landrat: Werner Henning) halten jeweils ein Drittel der Stimmanteile in der Gesellschafterversammlung.



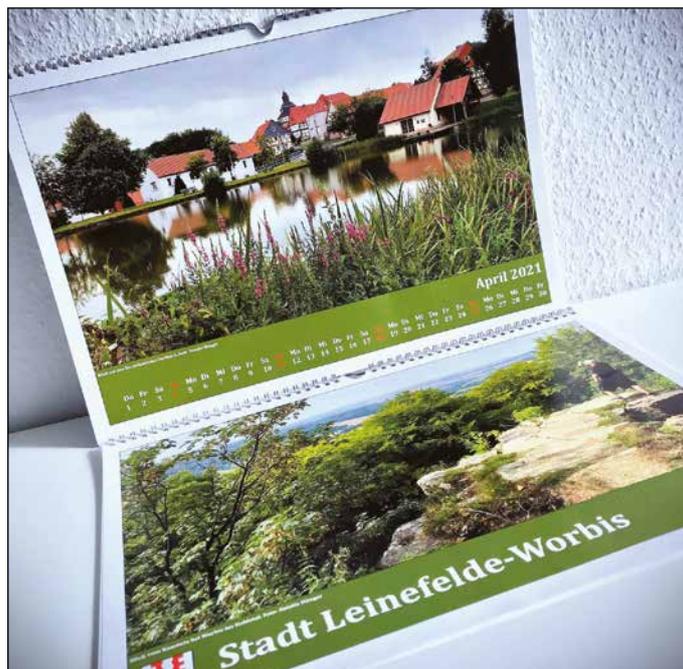
Nachhaltige Brautmode auf Burg Scharfenstein

Neues Leben ist auf der Tenne der Burg Scharfenstein eingezogen. Seit Oktober haben Brautpaare dort die Möglichkeit, bei Julia Schwarz nachhaltig produzierte Hochzeitsmode zu kaufen. Die 31-Jährige ist seit vier Jahren in der Brautmodenbranche tätig und hat nun im Eichsfeld den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Verliebt in die mittelalterliche Höhenburg hat sich die Katlenburgerin bei ihrer eigenen Hochzeit. Kerngedanke ihrer Boutique mit dem eingängigen Namen „Liebe.“ ist es, festliche Kleidung nicht nur am schönsten Tag des Lebens, sondern durch unzählige Kombinationsmöglichkeiten auch zu anderen Gelegenheiten tragen zu können. Außerdem gibt es passende Accessoires wie Manschettenknöpfe aus Holz oder Gürtel und Hosenträger aus echtem oder Kunstleder. Und weil die Räumlichkeiten in der Vergangenheit häufig Schauplatz kultureller Veranstaltungen oder Ausstellungen waren, soll es dort auch in Zukunft für Künstler wieder möglich sein, kleinere Konzerte oder Vernissagen anzubieten. Foto: René Weißbach

Neuer Kalender erschienen

Reizvolle Aufnahmen der Einheitsstadt jetzt in den Bürgerbüros erhältlich

Leinefelde-Worbis. Einen neuen Wandkalender 2021 hat die Stadt Leinefelde-Worbis herausgebracht. Waren es im vergangenen Jahr noch Luftbilder aller elf Ortsteile, so haben sich die Mitarbeiter des Fachamtes für Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus und Kultur (ÖTK) diesmal für landschaftlich reizvolle Aufnahmen unter dem Motto „Ausblicke“ aus dem Stadtgebiet entschieden. Auf insgesamt 13 Seiten im A3-Querformat finden sich zum Beispiel Fotos vom Kanstein bei Worbis mit Blick ins Hahletal, vom idyllischen Kirchohmfelder Dorfteich mit seinen hübsch bepflanzten Ufern oder dem erhabenen Blick auf Kallmerode. Der Kalender ist in limitierter Auflage ab sofort zum Preis von 8 Euro in den Bürgerbüros in Leinefelde und Worbis erhältlich.



Der Wandkalender für das kommende Jahr eignet sich auch perfekt als schönes Weihnachtsgeschenk. Foto: René Weißbach

DLRG bietet Basis-Check

Eichsfeld. Zur Überprüfung der Erste-Hilfe-Ausstattung in Betrieben bietet die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) Leinefelde-Worbis einen Basis-Check an. „Wir kommen bei Bedarf direkt in die Unternehmen und kontrollieren die Vollständigkeit, Unversehrtheit und das Verfallsdatum der einzelnen Komponenten“, erklärt Daniel Kahlert den Ablauf. Damit sei sichergestellt, dass die gesetzlichen Auflagen erfüllt und die Mitarbeiter für den Notfall gewappnet sind. Im Check enthalten seien außerdem eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Erste-Hilfe-Einrichtungen, das Auffinden möglicher Gefahrenquellen und die Dokumentation der Verbesserungs- und Lösungsvorschläge. Weitere Informationen und Kontakt auch im Internet unter www.leinefelde-worbis.dlrg.de.

Die Geburtstage im Monat November

Beuren

8.11. Anna Bachmann (80)

Birkungen

5.11. Peter Morsdorf (70)
11.11. Rudolf Rotzoll (75)
26.11. Ursula Meysing (70)

Breitenbach

13.11. Lutz Schmidt (70)

Hundeshagen

3.11. Eduard Maulhardt (70)
9.11. Werner Rathert (85)
13.11. Horst Saalfeld (85)
25.11. Brigitte Osburg (70)
28.11. Johanna
Wagemann (75)
30.11. Maria Buckler (70)
30.11. Evelyn Hunold (70)

Kallmerode

28.11. Roswitha Putzar (75)

Kirchhofmfeld

1.11. Norbert Kranert (70)

Leinefelde

3.11. Thomas Fuhlrott (75)
3.11. Maria Kulle (80)
4.11. Eberhard Knoche (75)
4.11. Helga Schmidt (90)
5.11. Margit Auer (80)
5.11. Peter Henschel (80)
6.11. Ullrich Knobloch (70)



Die Stadtzeitung gratuliert allen Geburtstagskindern, Jubilaren und frisch Vermählten ganz herzlich! Foto: Natalie Hüniger

6.11. Roswitha Sachs (70)
7.11. Monika Orend (70)
8.11. Volker Plath (75)
8.11. Gerhard Wolfram (85)
9.11. Jutta Kienel (80)
9.11. Elfriede Kroh (85)
10.11. Birgit Kruse (75)
10.11. Ingrid Rose (80)
12.11. Barbara Knauff (70)

13.11. Joachim Klinger (75)
14.11. Reinhardt Fritzlar (75)
14.11. Reiner Sachs (70)
15.11. Irmgard
Schmähling (80)
15.11. Egon Walter (85)
16.11. Barbara Seifert (80)
16.11. Ursula Weidemann (75)
21.11. Werner Ertelt (80)

21.11. Helmut Kienel (80)
23.11. Jürgen Glorius (75)
25.11. Viktor Gluhoedov (80)
25.11. Johanna Hesse (90)
25.11. Maria Stützer (70)
25.11. Erna Weidemann (95)
26.11. Horst Heinemann (90)

26.11. Herbert Schulz (85)
27.11. Friedrich Eichler (70)
28.11. Bernd Macke (70)
29.11. Klaus Wolf (75)
30.11. Michael Franke (70)
30.11. Arno Reinecke (80)

Worbis

5.11. Helmut Hartmann (75)
8.11. Anna Maria Otto (85)
9.11. Christa Rosemann (80)
14.11. Karl-Heinz Mai (70)
15.11. Sylvia Hofmann (70)
15.11. Hannelore
Kaufmann (85)

16.11. Anna-Margarete
Hildebrandt (80)
16.11. Elisabeth
Reschwamm (85)
16.11. Ubald Weber (70)
17.11. Gisela Thiele (80)
18.11. Ingrid Schwarz (80)
20.11. Edith Kammler (70)
23.11. Elisabeth Bauer (80)
24.11. Erika Reimann (80)
26.11. Peter Hartmann (75)
26.11. Friedbert Kaufhold (70)

Eheschließungen und Ehejubiläen

Im Standesamt der Stadt Leinefelde-Worbis wurden in den vergangenen Wochen nachfolgend aufgeführte Ehen geschlossen:

9.9. Simone Schmidt und Uwe
Friedrich aus Leinefelde
19.9. Kerstin Strecker und Jens
Dei aus Worbis
25.9. Ina Rudolf und Thomas
Gunkel aus Breitenbach
25.9. May Sellami und Marc
Hüniger aus Worbis

Ehejubiläen

Der Bürgermeister der Stadt
Leinefelde-Worbis und die
Ortsteilbürgermeister möch-

ten auch im Jahr 2020 allen
Ehepaaren der Stadt und ihrer
Ortsteile, die ihr 50-, 60-, 65-
oder 70-jähriges Ehejubiläum
begehen, gratulieren. Die Ehe-
paare, die in diesem Jahr solch
ein Jubiläum feiern, werden
gebeten, sich im Bürgerbüro
im Haus „Kaufeck“ in Worbis,
Tel. (036074) 200 300, im Rat-
haus „Wasserturm“ Leinefelde,
Tel. (03605) 2000, oder bei
Monika Kirchberg, Mitarbeite-
rin im Fachamt Öffentlichkeits-
arbeit/Tourismus/Kultur (ÖTK),
Tel. (03605) 200 473, bzw. per
E-Mail unter m.kirchberg@leinefelde-worbis.de, zu melden.



Das historische Rathaus „Rentamt“ am Worbiser Rossmarkt ist bei Hochzeitspaaren ein beliebtes Fotomotiv. Foto: René Weißbach

HVE wirbt für das Eichsfeld



Eichsfeld. Als starker Werbeträger für das Eichsfeld wurde der Regiobus im Hannoverischen Depot in Wunsdorf vorgestellt. Der „Eichsfeld-Bus“ werde bis 31. Juli 2021 auf allen Straßen im Raum Hannover zum Einsatz kommen, heißt es vom Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld (HVE). Künftig soll er die Highlights der Eichsfeld-Region in der Landeshauptstadt und im Umland repräsentieren. HVE-Vorsitzender Gerold Wucherpennig, Geschäftsführerin Ute Morgenthal und Moritz Lange als Mitarbeiter vom HVE waren bei der Übergabe in Hannover dabei.

Mit prägnanten Motiven und seinen touristischen Attraktivitäten ist das Eichsfeld ein Jahr lang in der Region Hannover, dem Steinhuder Meer und der Südheide repräsentativ unterwegs. Visuell vertreten sind die Kulisse von Heiligenstadt mit Theodor Storm, das Duderstädter Rathaus, der Bärenpark in Worbis, der Seeburger See, die mittelalterlichen Burgen Hanstein und Scharfenstein, außerdem der Skywalk mit seinem atemberaubenden Blick über die Landschaft rund um den Sonnenstein.

Schon im Jahr 2019 hatte es eine umfangreiche Flächenwerbung auf einer Erfurter Straßenbahn gegeben. Allein während des dortigen Weihnachtsmarktes konnten 2,2 Millionen Besucher die „Eichsfeld-Straßenbahn“ nutzen und die regionalen Besonderheiten nicht übersehen. „Definitiv wird diese Werbemaßnahme auf dem Regiobus auch im Raum Hannover die Aufmerksamkeit auf sich ziehen“, so der HVE-Vorsitzende Gerold Wucherpennig.

Breitenhölzer Mahnmal neu eingeweiht

Diesjährige Kirmes schloss mit Ehrung der Opfer beider Weltkriege

Breitenholz. Ihr restauriertes Mahnmal zu Ehren der Opfer der beiden Weltkriege haben die Breitenhölzer gemeinsam mit Pfarrer Gregor Arndt zum Abschluss ihres Kirchweihfestes neu eingeweiht.

Der Friede fange klein an, bei jedem Einzelnen, mahnte Pfarrer Arndt. Jeder Mensch habe Menschenwürde, egal ob er in Moskau oder Grönland lebe, ob er seit Jahrhunderten mit seiner Familie hier angesiedelt sei oder durch Flucht und Vertreibung herkam. Daran solle das erneuerte Mahnmal stets erinnern, ebenso wie an die Opfer der Kriege.

Ortsteilbürgermeister Andreas Förster berichtete über die neuen Schrifttafeln am Denkmal. Eine trägt die Inschrift „Den Toten zur Ehre, den



Ortsteilbürgermeister Andreas Förster dankte am restaurierten Mahnmal der Stadt und allen fleißigen Helfern. Foto: Tim Krchow

Lebenden zur Mahnung“, die kleinere die Namen derer, die bei der Restaurierung des Mahnmals geholfen haben. Reinigung und Reparatur der

Anlage, die den Ortskern schmückt, seien dringend notwendig gewesen, so Förster, der sich wie die Bewohner freut, dass nun alles fertig ist.

Neue Bushaltestelle für Adelsborn

Bauhofmitarbeiter machen Areal am Ortsrand zum echten Blickfang



Nach der grundhaften Umgestaltung ist die Bushaltestelle in Adelsborn kaum mehr wiederzuerkennen. Fotos: S. Lauterbach

Adelsborn. Gerade einmal zwei Tage brauchten Bauhofmitarbeiter, um der in die Jahre gekommenen Bushaltestelle in Adelsborn ein völlig neues Erscheinungsbild zu geben. Dazu musste zuerst das alte Backsteinhäuschen samt Fundament entfernt werden. Immerhin zehn Tonnen Schutt kamen hier zusammen. Neu in die Erde kamen anschließend fünf Tonnen Schotter und zwei Kubikmeter Beton. Bevor das neue, leuchtend rote Wartehäuschen aufgebaut werden konnte, mussten noch 15 Quadratmeter Pflastersteine verlegt und zwölf Meter Tiefborde gesetzt werden. Außerdem können die Fahrgäste zusätzlich auf einer neuen Sitzbank gleich nebenan bequem auf den Bus warten. Rund 4000 Euro investierte die Stadt insgesamt in die Maßnahme.



Kulinarische Leckereien aus aller Welt in Leinefelde

Gut 30 Imbisswagen mit kulinarischen Köstlichkeiten rund um den Globus waren beim 1. Streetfood-Festival vom 9. bis 11. Oktober in Leinefelde am Start. Aufgebaut hatten sie ihre Wagen auf dem Freigelände der Halle 2 der ehemaligen Baumwollspinnerei, das jetzt Ladenbau Hunold gehört. Drei Tage lang wurde hier gebraten, gegart und gekocht, sehr zur Freude des Publikums. Umrahmt wurde das Angebot mit Live-Musik und dem feurigen Spektakel der „Flugträumer“. Die Kinder freuten sich über das Bungee-Trampolin und verschiedenste Eiskreationen, die Väter mehr über leckere Biersorten.

Fotos: Dirk Fürstenberg, Natalie Hüniger, Tim Krchov

Bauamt schnürt Pakete

Vielzahl von geplanten Baugebieten macht Zusammenarbeit mit privaten Investoren notwendig



Damit sich möglichst viele Familien in Leinefelde-Worbis ihren Traum vom Eigenheim erfüllen können, braucht die Stadt Investoren, die die Erschließung übernehmen. Foto: René Weißbach

Leinefelde-Worbis. Um die ungebrochen hohen Nachfrage nach Baugrundstücken befriedigen zu können, entwickelt die Stadt Leinefelde-Worbis in jedem ihrer elf Ortsteile Eigenheim-Baugebiete. Dabei arbeitet die Kommune - nachdem die erforderlichen Flächen ins Eigentum der Stadt gekommen sind - in der Regel mit privaten Investoren zusammen, um die Baugrundstücke zu erschließen und zu vermarkten.

Investoren, die der Stadt und den potenziellen Hauslebauern dabei helfen, ihre Vorhaben zu verwirklichen, sind also im städtischen Bauamt immer gern gesehen. „Das Bauamt

steht den Investoren stets für Gespräche bereit“, betont Bauamtsleiter Stefan Nolte. Aufgrund der Vielzahl der Eigenheimgebiete, die entwickelt werden sollen, und um Fairness unter allen Handelnden herzustellen, werde die Stadtverwaltung „Pakete“ schnüren, die sicherstellen sollen, dass kleinere Baugebiete in den dörflichen Ortsteilen mit genauso viel Engagement angepackt werden wie attraktive, weil lagegünstigere Gebiete in den Städten. Schriftliche Bewerbungen von Investoren nimmt Herr Stitz, für Nachfragen erreichbar unter Telefon (03605) 200444, entgegen.

Zwerge, Feen und sprechende Tiere

Märchenerzähler Johannes Wunderlich zieht Leinefelder Fuhlrott-Schüler in seinen Bann

Leinefelde. Die Freizeit- und Unterhaltungsindustrie der Neuzeit kennt eine Menge Superlative. Mit Nervenkitzel am Sicherheitslimit, zugeschnitten auf jede Altersklasse und der breiten Masse angeboten, werden die Events erschwinglich für (fast) jeden Geldbeutel.

Doch wie war das noch vor vielen Jahren? Als die Menschen nur sonntags entspannten, noch nicht jede Form der Mobilität nutzen konnten und technikverwöhnt alles neu Vorgesetzte bedingungslos konsumierten? Langeweile? - Fehlanzeige! Eine uralte Form der Unterhaltung, aber auch Informationsquelle waren und sind Märchen. Die Älteren unter uns kennen sie noch: Geschichten über Prinzessinnen, Helden und Zauberwesen. Aber wo sind sie geblieben - die Fantasiegebilde unserer Kindheit?

Einer, der sich noch auf die lebendige Kunst des bildlichen Erzählens versteht, ist Hansi von Märchenborn. Der studierte Physiker aus der Nähe von Jena begeistert seit vielen Jahren mit seinen Geschichten das Publikum. Ob Groß oder Klein - kaum beginnt der Meister der Worte sein Programm, schon zieht er die Zuhörer in seinen Bann von Zwergen, Feen und sprechenden Tieren. Der Hort der Johann-Carl-Fuhlrott-Schule in Leinefelde nahm die Begrüßungsfeier ihrer neuen



„Hansi von Märchenborn“ verstand es prächtig, die Kinder mit seinen spannenden Geschichten zu begeistern. Foto: Gerald Eckardt

Schützlinge zum Anlass, das talentierte Multitalent einzuladen. Da nicht alle Kinder gleichzeitig in den Raum passten (Corona-Hygienekonzept), wiederholte er sein Programm im Anschluss noch einmal. Die anfängliche Skepsis einiger älterer Schüler auf die Frage nach

ihrer Teilnahme legte sich spätestens, als sie bei Runde 1 einen Blick durch die Scheiben der Räumlichkeit werfen durften. Sofort verkündeten sie einhellig: „Wir müssen dabei sein!“

Selbst für die Erzieher der Grundschule war es ein inspirierendes Erlebnis. Aber was

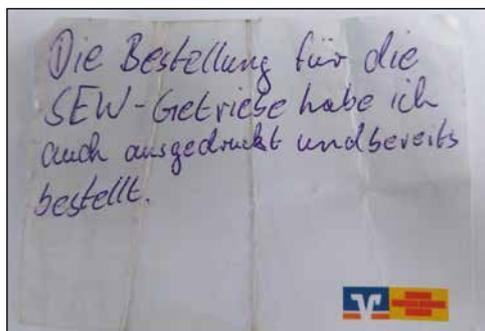
macht die schon fast magische Faszination des Entertainers aus, altbackene Stories unter die Leute zu bringen? Das kann man nicht erklären, das muss man erlebt haben. Ein gekonnter Gaukler, der mit den neugierigen Erwartungen seiner Zuhörer jongliert und dabei immer den Fokus auch auf das kleinste Detail gerichtet hat. Ob mit seinem Kostüm, der Auswahl an Instrumenten oder der Background-Deko. Ein Paket, bei dem alles bis aufs Kleinste genau abgestimmt zu sein scheint.

Wie wichtig Geschichten und Erzählungen für die kindliche Entwicklung sind, das haben Psychologen und Erziehungswissenschaftler längst untersucht. Ihr Ergebnis: Kinder, die in jungen Jahren oft mit Märchen in Kontakt kamen, entwickelten eine breitgefächerte Fantasie. Die dabei gebildeten neuronalen Wegbahnen wirken bis ins hohe Alter hinein und helfen Erwachsenen bei der Entwicklung von Strategien zur Bewältigung von Problemen in Alltag und Beruf. Und das Ganze ist rezeptfrei. So sorgt Hansi nicht nur für Unterhaltung, sondern auch für Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Gerald Eckardt
Hortkoordinator
der Johann-Carl-Fuhlrott-
Grundschule Leinefelde

Zeugen eines Minibagger-Diebstahls gesucht

Gernrode. Am Donnerstag, 22. Oktober, wurde zwischen 16 und 21 Uhr am Ortsausgang Gernrode Richtung Breitenholz ein gelber Minibagger gestohlen. Der Eigentümer fand am Mittwoch zuvor den hier abgebildeten Zettel auf dem Grundstück. Möglicherweise gibt er einen Hinweis auf den Täter. Für sachdienliche Hinweise ist eine Belohnung von 1000 Euro ausgesetzt. Zeugen melden sich bitte unter Tel. 0151 17620526.



Wer hat gesehen, wie am 22. Oktober dieser Bagger am Ortsausgang Gernrode Richtung Breitenholz aufgeladen wurde? Oder kann jemand Hinweise zu dem gefundenen Zettel geben? Fotos: M. Koch

Stahlzeit-Fans müssen sich noch ein Jahr gedulden

Keimzeit-Konzert in der Obereichsfeldhalle kann in diesem Herbst ebenfalls nicht stattfinden

Leinefelde-Worbis. Weil Großveranstaltungen bis Ende des Jahres verboten sind, muss leider auch die für den 21. November 2020 in der Leinefelder Obereichsfeldhalle geplante Rammstein-Tribute-Show mit der Coverband „Stahlzeit“ auf das kommende Jahr verschoben werden. Darüber informierte jetzt der Veranstalter, die Erfurter Konzertagentur Appel & Rompf. Ein neuer Termin steht mit dem 26. November 2021 auch schon fest. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit.

Auch das für den 13. November an gleicher Stelle geplante Konzert mit der Band „Keimzeit“ musste aufgrund der aktuellen Corona-Lage abgesagt werden. Bereits erworbene Tickets können an den Verkaufsstellen zurückgegeben werden, an denen sie gekauft wurden.



Auch das Stahlzeit-Konzert musste wegen Corona verschoben werden.

Foto: Jana Breternitz

Keine Weihnachtsmärkte in Leinefelde-Worbis



Der Weihnachtsmannschlitten muss 2020 leider in der Garage bleiben. Foto: Natalie Hüniger

Leinefelde-Worbis. Eines der Gesprächsthemen der jüngsten Ortsteilbürgermeister-Sitzung mit Bürgermeister Grosa und der Stadtverwaltung waren die Weihnachtsmärkte 2020.

Nach einer ausgiebigen Diskussion haben sich die anwesenden Ortsteilbürgermeister gemeinsam mit Bürgermeister Marko Grosa und dem Fachamt ÖTK darauf geeinigt, dass die Stadt und die Ortsteile coronabedingt in diesem Jahr keine Weihnachtsmärkte und auch keine Seniorenweihnachtsfeiern ausrichten. Auch wird den Vereinen und Händlern die Empfehlung gegeben, auf diese Veranstaltungen zum

Schutz der Gäste zu verzichten, gerade auch im Hinblick auf die zuletzt stark gestiegenen Infektionszahlen im Eichsfeld.

„Weihnachtsmärkte finden zwar meist unter freiem Himmel statt, trotzdem sind gesellige Zusammenkünfte, wie sie sich unsere Bürger gemeinhin vorstellen, in diesem Jahr nicht möglich, denn der Veranstalter muss die Abstandsregelungen durchsetzen – bei fröhlichen Runden mit Glühwein sehr schwer umsetzbar“, weiß Natalie Hüniger, Leiterin des Fachamtes ÖTK. „Wir alle hoffen sehr, dass die Veranstaltungen 2021 wieder wie gewohnt stattfinden können“, so Hüniger.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Leinefelde-Worbis

Redaktion:
Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/
Tourismus/Kultur
Siemensstraße 8
37327 Leinefelde-Worbis
Tel. (03605) 200470

E-Mail:
stadtzeitung@leinefelde-
worbis.de

Druck:
Miller's Marketing Worbis
Verteilung:
Funke Post GmbH

Erscheinungsweise:
Acht Mal im Jahr kostenlos
verteilt an alle Haushalte in
den Ortsteilen von Leinefelde-
Worbis und ausliegend in den
Bürgerbüros der Stadt.

Papierhäuschen wird zur bunten Laterne

Mit ein wenig Geschick könnt ihr euch heute eine eigene Martinslaterne basteln



So könnte eure kleine Laterne aussehen, nachdem ihr sie bunt bemalt, ausgeschnitten und an den gestrichelten Linien gefaltet habt.

